

Faulpelz!" entgegnete Marie aufstehend, und Katharine folgte geduldig.

"Ach, wenn ich dich nicht hätte, Marie," sagte sie aufseufzend, "was finge ich an."

"Du meinst mit der Rechenaufgabe?" erwiderte Marie schelmisch. "Ja, Schatz, da zähle nicht zu stark auf meine Hülfe, du verstehst das besser als ich. Nun also, Seite 87, wenn ich nicht irre."

Wirklich erreichte die brave Marie ihren Zweck und verschenkte durch rüstige Arbeit bald alle Sorgen und Befürchtungen. Katharine blickte wieder muthiger um sich und hoffte auf Hülfe von einer anderen Seite, da der frühere Weg sich ihr verschlossen hatte. Freilich verging ein Tag nach dem andern, ohne daß diese Hülfe sich zeigte, und endlich war sogar die Kaiserin in Berlin eingetroffen; aber auf welche Weise Katharine in ihre Nähe gelangen sollte, war noch immer eine unentschiedne Frage.

12.

In dem kleinen Wohnzimmer der alten Frau Bittkoff dämmerte es bereits, und nur einzelne hellere Lichter spielten noch auf den Scheiben der Fenster, das Abendroth widerstrahlend, welches den Himmel sanft röthete. Den Kopf an das dichtbelaubte Sphengitter gelehnt, saß Katharine an dem kleinen Nähtische der Großmutter im Fenster. Ihre Augen ruhten unablässig auf einem Zeitungsblatte, das vor ihr lag, und die Näharbeit war ihren Händen entsunken.

"Du verdirbst dir die Augen, Katharine, hör' auf mit